

NAKBA 0

70 JAHRE UND KEIN ENDE

NAKBA-KAMPAGNE
NOVEMBER 2017 — NOVEMBER 2018

Start:

- Zürich 11. November 2017
- Genf 16./ 17. November 2017

Anschliessend

Veranstaltungen in der ganzen Schweiz:

- Palästinensische Gäste berichten über die aktuelle Situation
- Theater-, Tanz- und Filmvorführungen
- Ausstellungen
- ReferentInnen mit Erfahrungen aus erster Hand präsentieren ihre Projekte und Aktionen
- Marktstände mit Produkten aus Palästina
- Mit PolitikerInnen und SchriftstellerInnen diskutieren
- Die Schweiz und Palästina – wie berichten die Medien?
- Kulinarische Spezialitäten aus Palästina

... und weitere Veranstaltungen zu Alltag, Kultur und Politik in Palästina und in der Diaspora

Alle Veranstaltungen finden Sie auf
www.nakba-2018.ch

DIE EINJÄHRIGE NAKBA-KAMPAGNE WIRD VON DEN FOLGENDEN ORGANISATIONEN GETRAGEN:

BADIL – Resource Center
for Palestinian Residency
and Refugee Rights

BDS Genève

BDS Zürich

Berner Mahnwache für
einen gerechten Frieden in
Israel / Palästina

Café Palestine Zürich

Collectif Action
Palestine Neuchâtel-Bienne

Collectif Urgence
Palestine Genève

Collectif Urgence
Palestine Vaud

Gerechtigkeit und
Frieden in Palästina

GSP Gesellschaft
Schweiz-Palästina

Kampagne Olivenöl
aus Palästina

Palästina-Solidarität
Region Basel

PalCH – Palestine's
Children

Parrainages d'enfants
de Palestine

Urgence Palestine
Nyon-La-Côte

PATRONAT / MATRONAT:

MICHEL BÜHLER
Chanteur, écrivain, compositeur,
Ste-Croix

CLAUDE CALAME
Prof. honoraire à l'Université
de Lausanne

FRANCO CAVALLI
Onkologe, alt Nationalrat
SP Tessin

BARBARA GYSI
Nationalrätin, SP St. Gallen

ANDREA HÄMMERLE
Dr. iur., alt Nationalrat, Pratval,
SP Graubünden

ARNOLD HOTTINGER
Nahostexperte und ehem.
Korrespondent der «NZZ»

CHARLES KLEIBER
Architekt, ehem. Staatssekretär
(SFB)

WOLF LINDER
Prof. Dr. em., Politologe, Bern

SAMIR
Filmemacher, Filmproduzent und
Regisseur, Zürich

JEAN-FRANÇOIS STEIERT
SP, Staatsrat Fribourg

KURT O. WYSS
Dr., ehemaliger Botschafter, Bern

JEAN ZIEGLER
Vice-président du Conseil consul-
tatif du Conseil des droits de
l'homme de l'ONU

GERECHTIGKEIT FÜR DIE PALÄSTINENSERINNEN UND PALÄSTINENSER

NAKBA 0

70 JAHRE

**NAKBA-KAMPAGNE
NOVEMBER 2017 —
NOVEMBER 2018**

NAKBA
Palestine > 70 years

www.nakba-2018.ch
info@nakba-2018.ch
facebook: nakba 2018

→ unser Spendenkonto PC 89-394982-9

WAS IST DIE NAKBA?

Nakba bedeutet auf Arabisch «Katastrophe». Nakba meint die Vertreibung eines grossen Teils der palästinensischen Bevölkerung aus Palästina infolge der Gründung des Staates Israel.

WIE KONNTE ES ZUR NAKBA KOMMEN?

Im 19. Jahrhundert entstand in Europa der Zionismus. Diese Bewegung verfolgte das Ziel eines eigenen jüdischen Staates in Palästina. Der Zionismus wurde in Europa durch Antisemitismus und Pogrome gestärkt. 1917 versprach Grossbritannien in der Balfour-Deklaration der zionistischen Bewegung eine Heimstätte u.a. in Palästina. Von 1922 bis 1947 war Palästina britisches Mandatsgebiet.

**MIT EINER PETITION
SETZEN WIR UNS EIN**

**FÜR EINE FRIEDENSORIENTIERTE
NAHOSTPOLITIK DER SCHWEIZ.**

→ auf www.nakba-2018.ch unterzeichnen

NAKBA 0

Der Schlüssel ist das Symbol für das Recht der PalästinenserInnen auf Rückkehr.

WAS PASSIERTE ZWISCHEN 1947 UND 1949?

Ohne dass die in Palästina betroffene Bevölkerung darüber hätte abstimmen können, empfahl die Vollversammlung der Vereinten Nationen am 29. November 1947 die Teilung Palästinas in einen jüdischen und einen arabischen Staat.

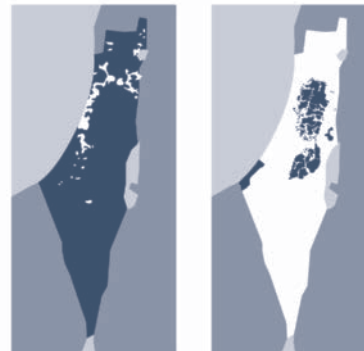
Der palästinensischen Bevölkerungsmehrheit von 1,2 Millionen Personen wurden 44% des Landes zugesprochen, der jüdischen Minderheit (600 000) dagegen 56% des Landes. Im Gebiet, das dem jüdischen Staat zugewiesen wurde, lebten damals mehr als 300 000 PalästinenserInnen.

Unmittelbar nach der Annahme der Teilungsresolution in der UNO-Vollversammlung begannen bewaffnete Auseinandersetzungen zwischen den beiden Parteien, in deren Verlauf bis Mai 1948 bereits mehr als 300 000 PalästinenserInnen in die Flucht getrieben wurden.

Erst nach der Ausrufung des Staates Israel am 14. Mai 1948 griffen die arabischen Armeen ein. Bis im Frühjahr 1949 wurden mindestens 750 000 PalästinenserInnen aus ihrer Heimat vertrieben. Israel beherrschte nun 78% des Landes.

KARTE VON PALÄSTINA 1947 UND 2015

■ Palästina
□ Israel



WIE IST DIE SITUATION HEUTE?

Die Nakba dauert bis heute an. Im Juni-Krieg 1967 wurden erneut PalästinenserInnen vertrieben. Seither hält Israel die palästinensische Bevölkerung mit den Methoden eines Kolonialregimes unter Kontrolle.

Seit 50 Jahren ist Ostjerusalem annektiert. In der Westbank leben die PalästinenserInnen unter Besatzungsrecht. Der illegale Siedlungsbau geht unvermindert weiter.

Die seit 10 Jahren andauernde Blockade Gazas ist eine Kollektivstrafe der gesamten Bevölkerung, wie sie von den Genfer Konventionen verboten wird.

20% der israelischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger sind palästinensischer Herkunft. Sie werden seit sieben Jahrzehnten systematisch diskriminiert.

Das in der UNO-Resolution 194 anerkannte Recht auf Rückkehr der Flüchtlinge wird von Israel negiert. Durch Waffengeschäfte, Freihandelsabkommen und das Unterlassen von Sanktionen unterstützen die westlichen Staaten die israelische Politik.

WELCHE ROLLE SPIELT DIE SCHWEIZ?

Die Schweiz anerkennt Israel nur in den Grenzen von 1967. Nichtsdestotrotz pflegt sie eine gute wirtschaftliche und militärische Zusammenarbeit mit Israel. Die Unterstützung des Rückkehrrechts gemäss UNO-Resolution 194 hingegen ist für die offizielle Schweiz kein vorrangiges Thema.